



Imposanter Aufmarsch der schweren Pferde.

Holzrücken in Südbaden

5. Holzrücketag in der March wieder sehr gut besucht
Forstverwaltungen zeigen sich desinteressiert

Von Gerhard Schröder

Nach den winterlichen Wetterkapriolen des letzten Holzrücketages im Januar hatte sich der Veranstalter dazu entschlossen, den Holzrücketag einfach einmal im Dezember und an einem Sonntag durchzuführen. Der Holzrücketag ist mittlerweile eine Kultveranstaltung in der kleinen Gemeinde March in Südbaden und so kamen am 12. Dezember wieder



Auch ein Shire demonstrierte seine Fähigkeiten als Holzrückeferd.

weit über 500 Zuschauer aus ganz Baden-Württemberg, dem Elsass und sogar aus Bayern, um die elf Pferde, zwei Esel und ein Pony bei ihrer Arbeit zu beobachten. Vom Shetland-Pony bis zum Shire Horse reichte die Größen- und Rassenvielfalt; sehr zur Freude des Veranstalters Jürgen Duddek waren die Ardenner mal wieder in der Überzahl.

Von den eingeladenen Förstern und Behörden ließ sich leider kein einziger blicken. Dennoch war das Ergebnis der Veranstaltung die Vergabe kleinerer Aufträge von Privatleuten und Anfragen nach Rückekursen. Über die Vor- und Nachteile der Pferdeholzrückung brauchte man nicht zu diskutieren. Selbst der anwesende Forstarbeiter, in dessen Durchforstung gerückt wurde, musste erstaunt zugeben, dass es mit Pferden schneller und schonender ist. Er sagte, dass er mit seiner Seilwinde mindestens die dreifache Zeit gebraucht hätte.

Was uns aber hier in Baden-Württemberg traurig stimmt, ist, dass die Behörden die Pferdearbeit regelrecht ausbremsen. Immerhin war der TV-Sender „TV Südbaden“ anwesend und brachte einen Bericht in seiner Nachrichtensendung.

Als Teilnehmer der europäischen Meisterschaft im französischen Burgund (St. Bonnet de Joux) macht sich Jürgen Duddek auch Sorgen über den Nachwuchs in Deutschland. So waren bei den belgischen Holzrückern 18-Jährige ganz vorne dabei. Bei uns seien junge Teilnehmer die absolute Ausnahme.

In 2010 war Jürgen Duddek mit seinem Ardenner Votan fast 6000 Kilometer unterwegs und auch in 2011 wird sein Engagement in Sachen Holzrücken nicht weniger werden.

Wünschenswert für die Zukunft wäre ein Umdenken der Behörden, denn die Pferde- und Maschinenarbeit lässt sich gut kombinieren. ■